

Lasst uns zusammen singen!

"Singats" = [bayr.]
"Lasst uns (zusammen) singen!"

"Singats"

oder : "Bert Brecht ist [hier] kein Grund für Langeweile!"

In Bayern ist Anfang November dank Allerheiligen zumeist ein langes Wochenende. Auf dem Obermeierhof, dem Zentrum des LV Bayern, findet zu dieser Zeit das alljährliche "SINGATS" statt. "Singats", werdet ihr fragen: Was mag das sein? Unser Logo-Korrespondent Benny machte sich auf den Weg, diese und weitere Fragen zu beantworten und sich das ganze mal aus der Nähe anzuschauen.

Interview mit dem Singats-Team

Samstagabend 18:30 Uhr. Die Generalprobe ist gerade zu Ende, und das Team um Steffi Behrens, Holger Viehmann und Marie Hellgardt setzt sich zu mir an den Tisch, um sich mit einer warmen Suppe zu stärken. Gleich nach den letzten Licht- & Soundchecks hebt sich in 2 h der Vorhang zur Premiere. In den letzten 48 h haben die TeilnehmerInnen des "Singats" eine Bearbeitung des Brecht-Stückes "Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny" einstudiert. Es wurden mehrstimmige Lieder geprobt, Dialoge entwickelt und ein Bühnenbild gestaltet.

Logo: Hallo ihr 3! Wie lief die Generalprobe?

Holger: Ach, eigentlich ganz gut. Natürlich noch super chaotisch... aber das ist ganz normal, da wir ja das Stück zum ersten Mal im Ganzen gespielt und alle Lieder richtig durchgesungen haben. Außerdem mussten ja erstmals alle Kostüme durchgetauscht werden.

Logo: Moment? Das musst du erklären! Ein Kostüm, aber mehrere Schauspieler?

Steffi: Eine Besonderheit beim "Singats" entsteht dadurch, dass wir ja ein gesamtes Stück einstudieren und das in kürzester Zeit: Um das zu schaffen, werden die Szenen unter 3-4 Schauspielgruppen verteilt. Die wiederum besetzen die Hauptdarsteller pro Szene und tauschen ihre Kostüme dementsprechend durch.

Logo: Kommt der Zuschauer da nicht durcheinander?

Steffi: Dafür haben wir extra sehr eindeutige Kostümierungen ausgesucht, um die Figuren des Stückes auch unabhängig von der/dem jeweiligen SchauspielerIn zu erkennen

Logo: Trotzdem sind zwei Tage auch nicht wirklich viel Zeit... Da steckt wohl einige Arbeit in der Vorbereitung...

Marie: Bevor die Teilnehmer auf dem Hof ankommen, ist tatsächlich schon einiges passiert... Immerhin musste unser Kapellmeister Jonathan die von Kurt Weill vorgesehenen Stücke umschreiben, so dass sie für unsere Band zu bewältigen sind. Hier spielen wir mit den Instrumenten, die gerade zur Verfügung stehen: Saxophon, Ukulele, 2 Klaviere, Gitarre... Hinzu kommen ein paar Vereinfachungen und Veränderungen, die wir in Zusammenarbeit mit dem angeheuertem Theaterpädagogen Johannes vorgenommen haben.

Logo: Heißt das auch, dass es bereits eine feste Regie und fertige Dialoge gibt?

Marie: Nein, keinesfalls. Sämtliche Dialoge werden von den Schauspielgruppen frei inszeniert und während der Proben angepasst. Die Regie führen die Gruppen in Absprache mit Tipps und Anregungen von Johannes, der auch darauf achtet, dass der Gesamtrahmen für die Zuschauer verständlich bleibt.



Logo: A propos verständlich: Ich habe bereits einiges an Technik in der Scheune gesehen. Wie mir scheint, arbeitet ihr unter "professionellen" Bedingungen?

Holger: Wir haben über den persönlichen Kontakt zu einer Firma eine hervorragende, professionelle Ausrüstung bekommen.

Logo: Wer besorgt denn die vielen Requisiten? Immerhin geht es in diesem Jahr um die Stadt "Mahagonny" im Wilden Westen.. Da braucht es ja einen Salon mit Schwingtür, ein paar Kakteen, ein Bordell.

Steffi: In jedem Jahr kümmert sich eine Gruppe von TeilnehmerInnen nur um das Bühnenbild. Leider war das diesmal nur die Claudia, die aber dann von den anderen Gruppen noch unterstützt wurde. Tagsüber wurde geprobt und nachts noch gebastelt, gepinselt und geschraubt.

Holger: Vielleicht sollten wir noch sagen, dass wir mit Claudia auch eine Nicht-Pfadfinderin für unser "Singats" begeistern konnten und wir auch sonst immer offen für "TeilnehmerInnen aus anderen LVs oder eben auch Nicht-Pfadfinder sind. Schön ist einfach, wenn viele mitmachen.

Logo: Ihr macht das ja alle 3 schon seit ein paar Jahren.. Was reizt euch am Singats denn so? Und vor allem: Wie schaut es aus mit Lampenfieber? (Von hinten wirft Theaterpädagoge Johannes ein: "Ohne Lampenfieber gibt's auch kein gutes Theater!")

Steffi: Na klar haben wir Lampenfieber... gerade jetzt so kurz vor der Aufführung.. Dabei ist es gar nicht so wichtig, ob und wie viel Publikum da ist ... Das wirklich Fantastische am Singats ist, dass wir an 2 Tagen etwas so Großes auf die Beine stellen und dass wir einen irren Spaß daran haben. Wichtig natürlich auch, dass es dann auch klappt und es eine runde Sache wird.

Marie: Das gemeinsame Proben und Singen sorgt für eine ganz spezielle Atmosphäre unter den Teilnehmern, die dann oft auch im Jahr darauf wiederkommen...

Logo: Heißt das, dass die Planungen für das nächste Stück bereits laufen?

Holger: Na ja.. Erstmals heute Abend überstehen (lacht und grinst ebenfalls etwas lampenfiebrig). Aber ich denke schon, vorausgesetzt es finden sich wieder ein paar Verrückte.

Logo: Dann wünsche ich euch viel Glück für die Vorstellung und danke für das Interview.

Benjamin Spatz für Logo



Singen, Tanzen, Schauspiel, Musik, Bühnenbild und mehr....

"Mahagonny" Singats 2003

In einer öden, wüstenartigen Landschaft bleiben die drei Verbrecher Begbick, Moses und Willi in einem übel zugerichteten Fluchtauto stehen. In gereizter Stimmung und ratlos diskutieren Moses und Willi, was nun zu tun ist. Da kommt auch Mme Begbick aus dem Auto und beschließt, hier einfach eine Stadt zu gründen, in der sie den Goldgräbern das Geld aus den Taschen ziehen will. Sie weiß auch sofort den Namen: "Mahagonny". In der Stadt soll es alles geben, nur keine Arbeit. Sogleich befiehlt sie, eine Gründungsfahne für Mahagonny zu hissen. Das Schicksal nimmt seinen Lauf... Darstellern und Zuschauern auf dem Obermeierhof präsentierte sich die Adaption von "Mahagonny" als launische Gesellschaftsstudie, die fantasievoll durch den Abend rauschte. Durch abwechslungsreiches Bühnenbild und beeindruckende, mehrstimmige Singstücke ein unvergesslicher Theaterabend, wie man ihn sich wünscht. Besonderes Highlight: Die Entscheidung über Happy-End oder Untergang der Stadt Mahagonny überließ das Ensemble dem Publikum.. Eine gemeinsame Demonstration für "käufliche Liebe" und "viel Fressen" führte zum furiosen Finale, welches sich das Publikum gewünscht hatte... wie konnte es anders sein..

Weitere Infos:

www.obermeierhof.de

(Landeszentrum des LV Bayern, ca. 1 Autostunde von München entfernt. Zur Zeit im Umbau, aber ansonsten ein echtes Kleinod mit uriger Scheune, Landesarchiv und Hof-Chef Daniel, ebenfalls ein Urgestein.)

www.lv-bayern.pfadfinden.de

(Hier findet sich auch im nächsten Jahr die Info zum Singats für alle Interessierten.)